
Sprachwissen

Mundart und Schriftsprache: Gebrauch statistisch erfasst

Unter dem Titel «Schweizerdeutsch und Hochdeutsch in der Schweiz» legt das Bundesamt für Statistik (BFS) eine «Analyse von Daten aus der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2014» vor. Diese erstmalige Ergänzung zur Volkszählung erlaubt es, die Verwendung der beiden Sprachvarietäten in verschiedenen Lebensbereichen zu erfassen (Arbeit, Medienkonsum, Familie, Freundeskreis). Die Ergebnisse werden nach Alter, Bildung und Wohnort differenziert. Die Verwendung von Hochdeutsch steigt demnach mit dem Bildungsgrad und der Urbanität. Die

Unterschiede sind aber, jedenfalls zwischen Deutschschweizern, wenig markant.

Das Gesamtbild überrascht kaum; es bestätigt, dass neben der medialen Diglossie (schriftlich/mündlich) eine funktionale zu beobachten ist: Schweizerdeutsch je nach Umständen. Die (telefonisch durchgeführte) Erhebung ist 2019 wieder fällig; interessant wird sein, ob es Verschiebungen gibt. Die jetzige Auswertung kann beim BFS (058 463 60 60) bestellt oder heruntergeladen werden (<http://tiny.cc/DeutsCH>). *red.*
